

➤ Highlights der Elektromobilität

Österreichische & internationale Entwicklungen 2021/22

Mai 2022

~ 10.500

öffentliche Ladepunkte gibt es bereits österreichweit, davon sind rund 8.900 Normal- und 1.600 Schnellladepunkte. Im Durchschnitt erreicht man in Österreich in unter 6 km einen Schnellladepunkt.

621 Mio.

Euro stehen bis 2025 zur Förderung von emissionsfreien Bussen und Nutzfahrzeugen sowie der notwendigen Infrastruktur zur Verfügung. Bis Mitte 2026 sollen so mindestens 680 Busse und 2.700 Nutzfahrzeuge der Klasse N1 in Österreich unterwegs sein.

~ 222.000

Pedelecs wurden 2021 in Österreich verkauft. Der Marktanteil von Elektrofahrrädern am Gesamtfahrradmarkt ist von rund 41 % im Jahr 2020 auf 45 % im Jahr 2021 angewachsen.

> 38.200

Förderanträge wurden 2021 im Zuge der E-Mobilitätsinitiative gestellt – davon 52 % von Privatpersonen und 48 % von Unternehmen.

Mit „Highlights der Elektromobilität 2021/22“ fasst AustriaTech die wichtigsten Entwicklungen in den Bereichen Wertschöpfung, Trends, Fahrzeuge, Ladeinfrastruktur und regulatorische Rahmenbedingungen rund um das Thema Elektromobilität zusammen. Als Agentur des Bundes nimmt AustriaTech die Rolle einer Expert:innenorganisation wahr und bereitet die Daten sachlich, fundiert und neutral auf.

2021 wurden wieder neue Bestmarken in der Elektromobilität erreicht: Im September 2021 betrug der Anteil der neu zugelassenen BEV erstmals mehr als 20 % an den Gesamt-Neuzulassungen (20,14 %). Der November 2021 war mit 26,48 % - davon 19,97 % rein batterieelektrische PKW (BEV) - der stärkste Monat bei den Neuzulassungen von Elektroautos (BEV, PHEV, FCEV). Im Bundesländervergleich hat Vorarlberg mit 2,11 % weiterhin den höchsten BEV-Anteil am Gesamtbestand, gefolgt von Salzburg und Tirol.

Immer mehr Hersteller:innen richten ihre Marken neu aus. Im Jahr 2020 haben Jaguar, Ford und General Motors bereits Pläne für ein Verbrenner-Aus präsentiert. 2021 beschlossen Alfa Romeo, Opel, Peugeot, Renault und Hyundai zumindest aus dem europäischen Verbrennungsmotoren-Geschäft auszustiegen. Auch die Mitgliedstaaten sind bereit, wich-

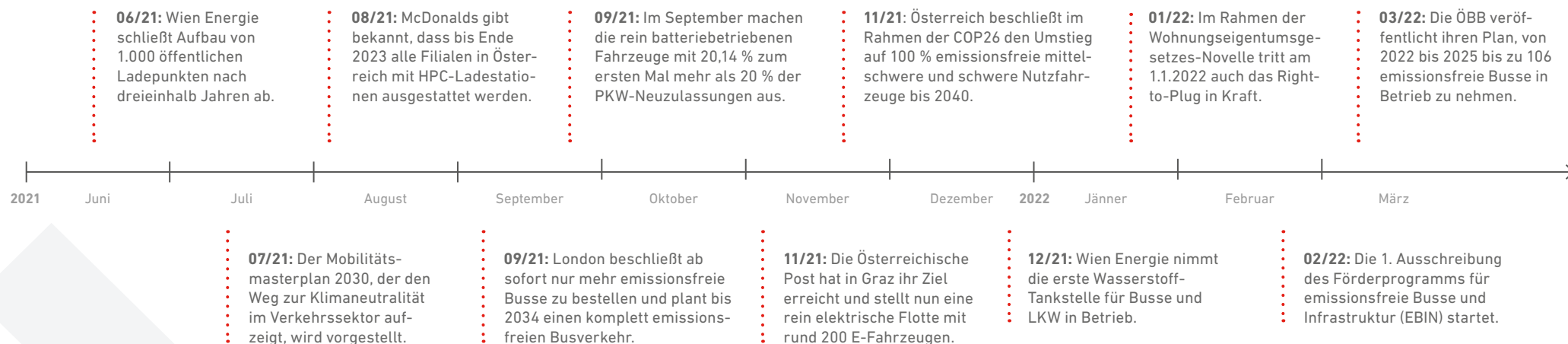
tige Schritte zu setzen, dennoch bleibt viel zu tun: Eine Studie zeigte, dass in Deutschland nur 30 % der Bevölkerung bereit sind, auf ein Elektroauto umzusteigen. Die Europäische Kommission stellte deshalb im Sommer 2021 das „Fit for 55“-Paket vor, welches aus neuen und reformierten Richtlinien und Verordnungen besteht. Neben der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED III) soll die Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR) zum besseren Ausbau von Ladeinfrastruktur beitragen. Mit der AFIR sollen Mindeststandards wie Maximaldistanzen und Ladeleistungen für den Ausbau von Ladeinfrastruktur am hochrangigen Straßennetz festgelegt werden, um auch den grenzüberschreitenden Verkehr mit Elektrofahrzeugen gewährleisten zu können. Österreichweit wurde das Angebot an öffentlicher Ladeinfrastruktur 2021 um 25 % auf insgesamt 10.540 Ladepunkte erweitert.

Im Sommer 2021 wurde der österreichische Mobilitätsmasterplan 2030 vorgestellt, der Wege zur Klimaneutralität 2040 im Verkehrssektor aufzeigen soll. Darin wird vorgesehen, dass ab 2030 jegliche PKW- und Zweirad-Neuzulassungen als auch die Neuzulassungen bei leichten Nutzfahrzeugen emissionsfrei sein müssen. Auch bei Bussen und schweren Nutzfahrzeugen wurden Ziele gesetzt: Hier sollen Neuzulassungen spätestens 2035 emissionsfrei sein.

Damit nicht nur die Ziele für PKW, sondern auch für Nutzfahrzeuge und Busse erreicht werden, wurden von der österreichischen Regierung zwei Förderprogramme ins Leben gerufen. Mit den Förderprogrammen EBIN (Emissionsfreie Busse und Infrastruktur) und ENIN (Emissionsfreie Nutzfahrzeuge und Infrastruktur) stehen insgesamt 256 Mio. Euro bzw. 365 Mio. Euro aus der Recovery and Resilience Facility der EU und nationalen Mitteln zur Verfügung.

Neben batterieelektrischen Fahrzeugen werden in diesen Programmen auch Wasserstoff- und Oberleitungsfahrzeuge inkludiert. In einem wettbewerblichen Verfahren werden bis zu 80 % der Mehrkosten für Fahrzeuge sowie 40 % der Infrastrukturkosten gefördert.

In Österreich sind aktuell rund 10.540 Ladepunkte öffentlich zugänglich, davon sind 8.908 Normal- und 1.632 Schnellladepunkte. Europa-weit liegt Österreich damit an zehnter Stelle. Durch die WEG-Novelle wurde zudem das Errichten privater Ladeinfrastruktur im Wohnbau erleichtert: Seit Jänner 2022 ist in einem Mehrparteienhaus nicht mehr die aktive Zustimmung sämtlicher Bewohner:innen einzuholen. Mit der sogenannten „Zustimmungsfiktion“ gilt eine Zustimmung als erteilt, wenn alle Wohnungseigentümer:innen über die geplante Änderung ordnungsgemäß verständigt wurden und niemand binnen zwei Monaten schriftlich widerspricht.





E-Carsharing

Die Stadt Wien fördert Projekte, die E-Carsharing im Wohnbau anbieten, mit 1,8 Mio. Euro aus dem Ökostromfonds. Unter Einbeziehung der Bewohner:innen sollen kreative und nachhaltige Lösungen ausgearbeitet werden. Neben E-Autos werden auch E-Bikes, E-Lastenräder und E-Mopeds gefördert.



Beschaffung

Die Post verfügt mit 2.500 E-Fahrzeugen schon heute über die österreichweit größte E-Flotte. Seit 2022 werden ausschließlich Elektrofahrzeuge angeschafft. Auch das Bundesheer beginnt mit der Anschaffung von Elektrofahrzeugen und investiert dabei 1,15 Mio. Euro.



Öffentlicher Verkehr

Die Wiener Linien planen den Ausbau des intermodalen Verkehrsangebots. Bis 2025 soll die Anzahl der WienMobil-Stationen auf 100 steigen. Neben U-Bahn, Bim und Bus soll auch auf E-Auto, E-Roller und Fahrräder umgestiegen werden können.



Forschung & Industrie

Die H2 Mobility Austria – ein aus elf österreichischen Unternehmen bestehender Zusammenschluss – hat den Beschluss gefasst, bis zum Jahr 2030 2.000 Wasserstoff-LKW nach Österreich zu bringen. Dadurch soll ein Wertschöpfungs-Potenzial von über 475 Mio. Euro entstehen.



E-Nutzfahrzeuge

Die drei größten LKW-Hersteller in Europa – Daimler, Traton und Volvo – planen den Aufbau eines Joint Ventures, welches die Errichtung eines europaweiten Schnellladenetzes für LKW beschleunigen soll. Das Projekt mit 500 Mio. Euro Budget soll innerhalb von fünf Jahren 1.700 Schnellladestationen entstehen lassen.

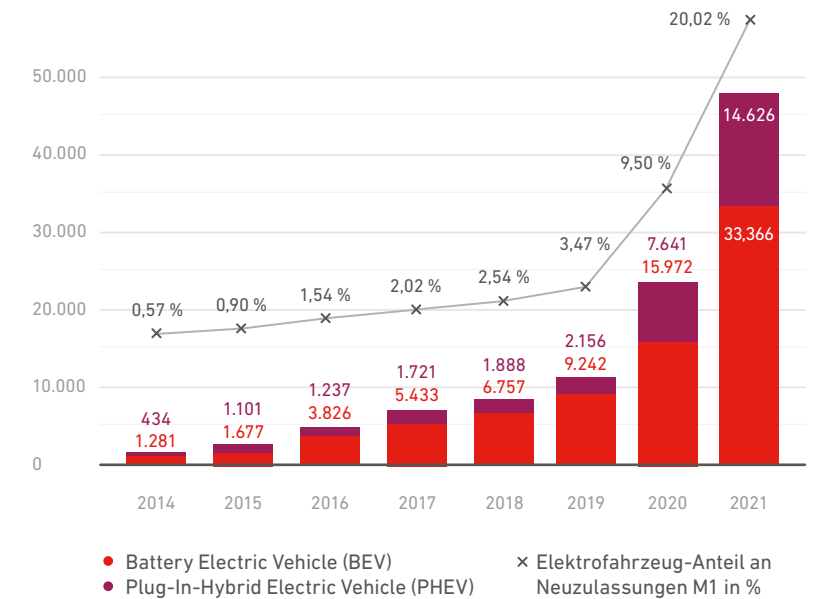
Neuzulassungen nach Fahrzeugarten, Kraftstoffarten, Energiequellen ¹

Fahrzeugarten, Kraftstoffarten bzw. Energiequellen	2018	2019	2020	2021
Personenkraftwagen Kl. M1	341.068	329.363	248.740	239.803
Benzin inkl. Flex-Fuel	184.150	176.706	107.771	91.478
Diesel	140.111	126.311	90.909	58.263
Elektro (BEV)	6.757	9.242	15.972	33.366
Erdgas CNG (monovalent & bivalent)	641	578	407	85
Plug-In Hybrid (PHEV)	1.888	2.156	7.641	14.626
Wasserstoff (FCEV)	7	19	14	14
Elektrofahrzeuge Neuzulassungen M1 (BEV, PHEV, FCEV)	8.652	11.417	23.627	48.006
Elektrofahrzeug-Anteil an Neuzulassungen M1	2,54%	3,47%	9,50%	20,02%
Weitere reine Elektrofahrzeuge der Klassen L, M, N	2.724	3.141	3.558	6.155
Motorbikes/Trikes/Quadracycles (Kl. L)	2.251	2.617	2.805	3.765
Omnibusse Klasse M2 und M3	17	22	14	11
Lastkraftwagen Klasse N1 (< 3,5 to)	446	500	739	2.341
Lastkraftwagen Klasse N2, N3 (> 3,5 to)	10	2	0	38

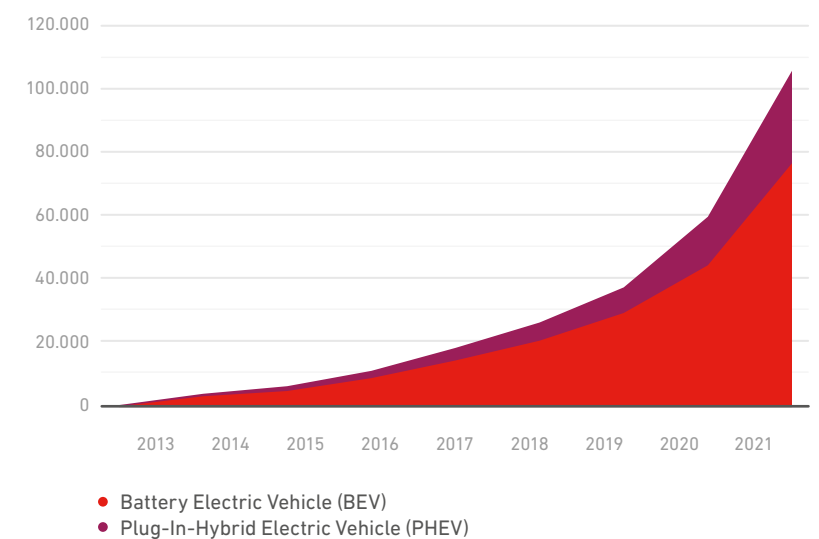
Fahrzeugbestand nach Fahrzeugarten, Kraftstoffarten, Energiequellen ¹

Fahrzeugarten, Kraftstoffarten bzw. Energiequellen	2018	2019	2020	2021
Personenkraftwagen Kl. M1	4.978.852	5.039.548	5.091.827	5.133.836
Benzin inkl. Flex-Fuel	2.139.239	2.179.235	2.195.578	2.197.006
Diesel	2.776.332	2.772.854	2.762.273	2.717.475
Elektro (BEV)	20.831	29.523	44.507	76.539
Erdgas CNG (monovalent & bivalent)	5.542	5.746	5.731	2.654
Plug-In Hybrid (PHEV)	5.710	8.042	15.237	29.021
Wasserstoff (FCEV)	24	41	45	55
Elektrofahrzeuge im Bestand M1 (BEV, PHEV, FCEV)	26.565	37.606	59.789	105.615
Elektrofahrzeuge - Veränderung gegenüber Vorjahr	42,9%	41,6%	59,0%	76,6%
Elektrofahrzeug-Anteil am Gesamtbestand M1	0,53%	0,75%	1,17%	2,06%
Weitere reine Elektrofahrzeuge der Klassen L, M, N	10.920	13.311	16.080	22.235
Motorbikes/Trikes/Quadracycles (Kl. L)	8.614	10.533	12.565	16.330
Omnibusse Klasse M2 und M3	154	161	172	183
Lastkraftwagen Klasse N1 (< 3,5 to)	2.141	2.605	3.330	5.671
Lastkraftwagen Klasse N2, N3 (> 3,5 to)	11	12	13	51

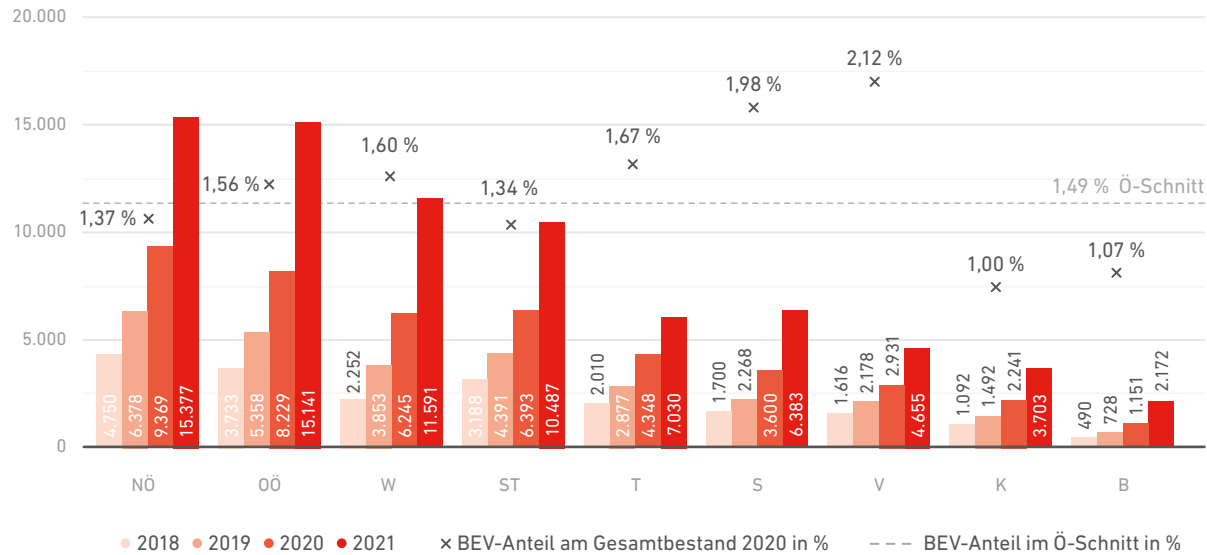
Neuzulassungen Elektrofahrzeuge (PKW-M1) ¹



Bestand Elektrofahrzeuge (PKW-M1) ¹



Bestand von Elektro-PKW (BEV) nach Bundesländern 2018–2021 ¹

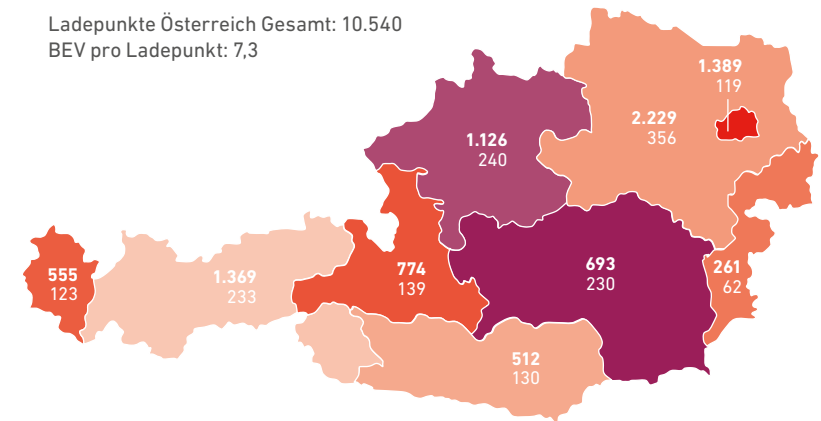


Öffentliche Ladepunkte in Österreich 2021 ^{1 2}

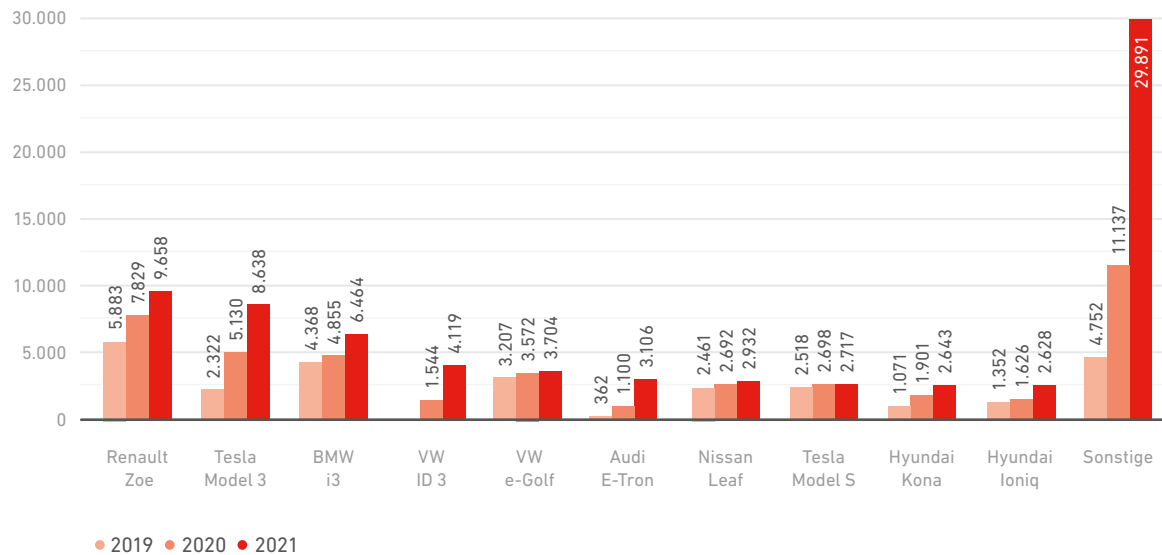
8.908 Normalladepunkte (≤22 kW)
1.632 Schnellladepunkte (>22 kW)

BEV pro Ladepunkt im Bundesland
4,39 — 11,36

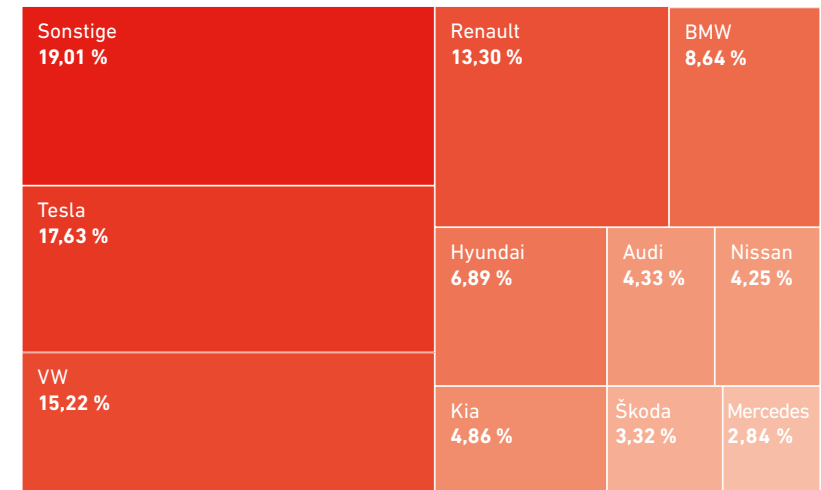
Ladepunkte Österreich Gesamt: 10.540
BEV pro Ladepunkt: 7,3



Elektro-PKW (BEV) Bestand 2019–2021 nach Modellen in Österreich ¹



BEV-Marktanteil im Bestand nach Marken in Österreich 2021 in % ¹



Öffentliche Ladepunkte im Jahr 2021 im europäischen Vergleich ^{1 2 3}

Länder mit <6.000 Ladepunkten:

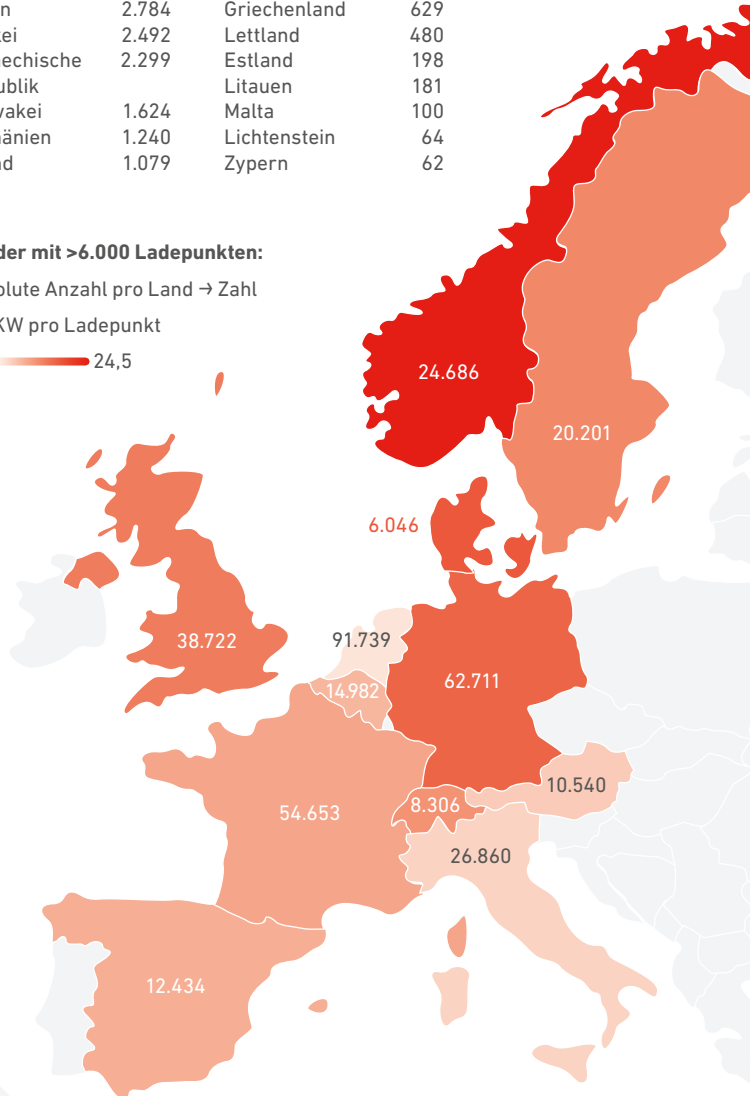
Slowenien	5.560	Luxemburg	1.044
Finnland	5.451	Island	942
Portugal	3.917	Kroatien	940
Ungarn	2.886	Bulgarien	683
Polen	2.784	Griechenland	629
Türkei	2.492	Lettland	480
Tschechische Republik	2.299	Estland	198
Slowakei	1.624	Litauen	181
Rumänien	1.240	Malta	100
Irland	1.079	Lichtenstein	64
		Zypern	62

Länder mit >6.000 Ladepunkten:

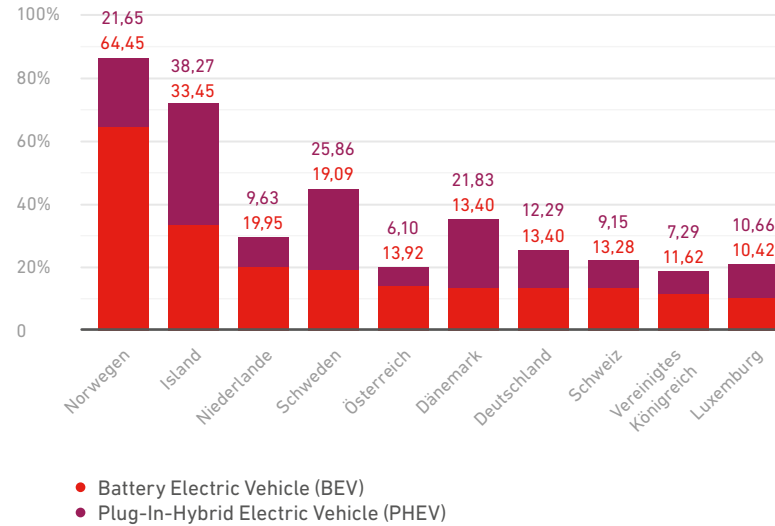
Absolute Anzahl pro Land → Zahl

E-PKW pro Ladepunkt

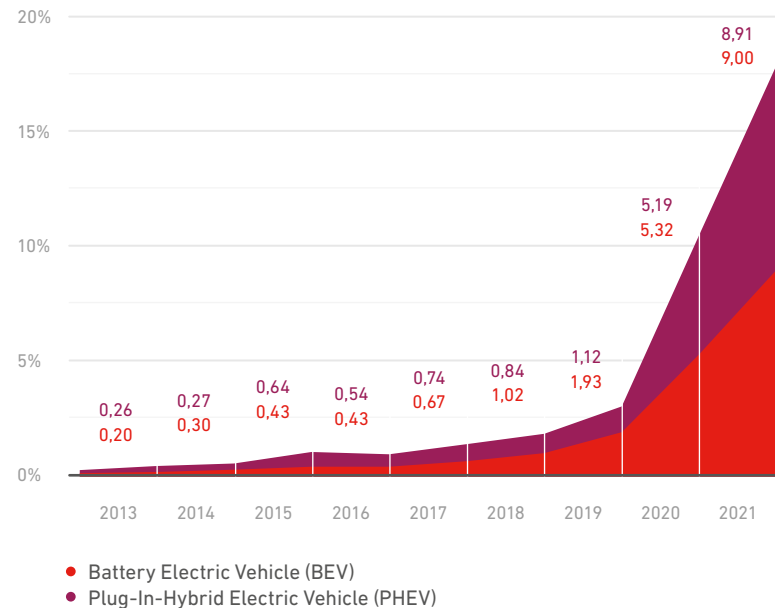
4,2  24,5



Marktanteile von Elektro-PKW an Neuzulassungen 2021 Europas in % ^{1 3}



Marktanteile E-Fahrzeuge der EU im Jahresvergleich in % ³



Politische Ziele

Das „Fit for 55“-Paket der EU ist der nächste Schritt, um die Klimaziele zu erreichen. In den einzelnen Dossiers sieht die Kommission unter anderem vor, ab 2035 ausschließlich emissionslose Neufahrzeuge zuzulassen. Parallel dazu soll der Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur vorangetrieben werden.

Gesetzlicher Rahmen

Mit der neuen WEG-Novelle wurde auch das Right-to-Plug verabschiedet. Privathaushalten wird so die Errichtung einer Ladestation für E-PKW in Mehrparteienhäusern stark erleichtert. Es wird zukünftig keine aktive Zustimmung aller Bewohner:innen mehr benötigt.

Automobilhersteller

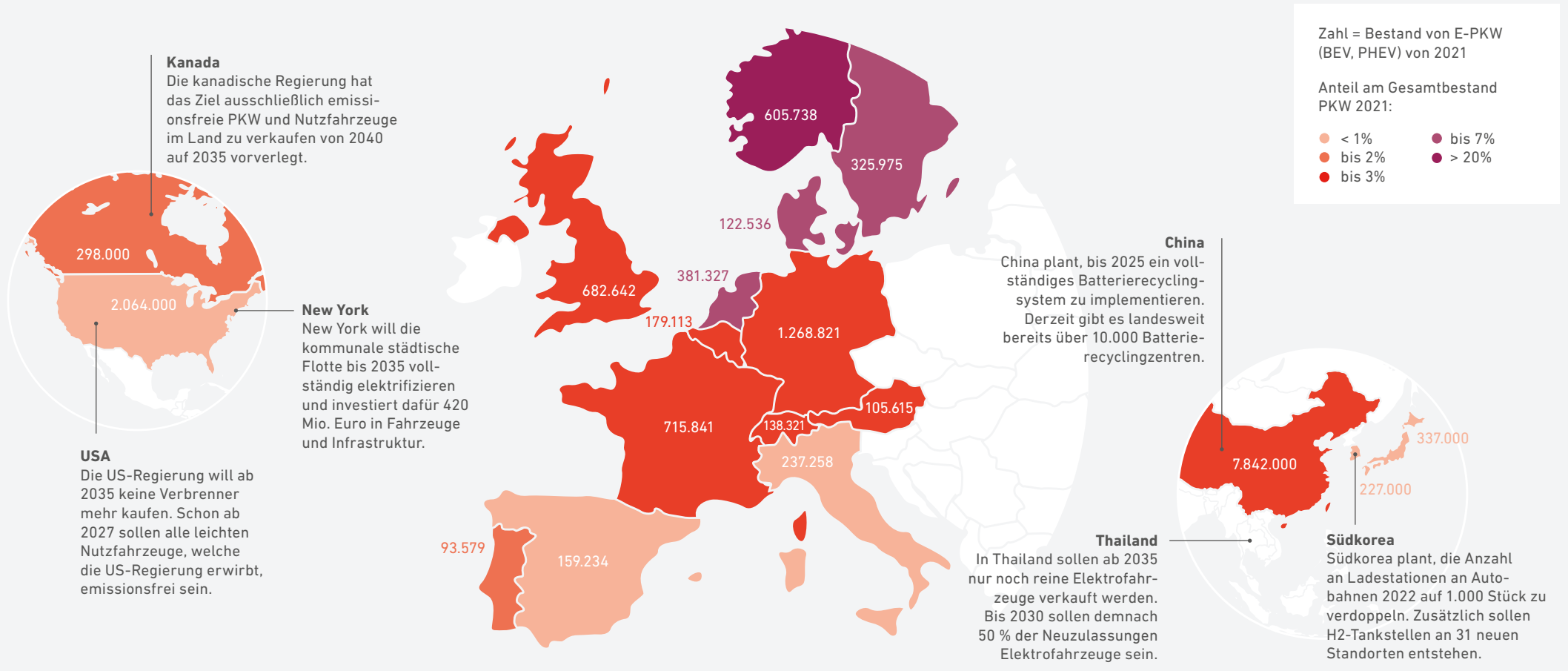
Hyundai hat angekündigt, bis 2045 klimaneutral zu werden und bereits 2035 in Europa keine Verbrenner mehr zu verkaufen. Ebenso europaweit werden 2027 Alfa Romeo, 2028 Opel und 2030 Peugeot und Renault ausschließlich E-Fahrzeuge herstellen. Ab 2035 hat sich auch Mercedes-Daimler verpflichtet, keine Verbrenner mehr zu verkaufen.

Batterien

Auch im Jahr 2021 sind die Preise für Batterien gesunken. Trotz steigender Rohstoffpreise sank der durchschnittliche Preis für eine Kilowattstunde von 140 auf 132 US-Dollar. Bis zum Jahr 2024 sollen die Preise so weit sinken, dass erstmals ein Preis von unter 100 US-Dollar erreicht werden könnte.

Förderungen

Im Rahmen der E-Mobilitätsoffensive 2022 stehen Privaten und Betrieben 91 Mio. Euro zur Verfügung. In der Praxis können daraus bis zu 5.000 Euro für die Anschaffung eines E-PKW und 600 Euro für eine Wallbox bezogen werden.



Impressum

Für die Inhalte und die Auflistungen wurde eine Auswahl zum Stichtag 31.3.2022 getroffen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: e-mobility@austriatech.at

Medieninhaber und Herausgeber

Austriatech – Gesellschaft des Bundes für technologiepolitische Maßnahmen GmbH
Druck Sandler GesmbH, 3671 Marbach/Donau
Coverphoto © Shutterstock/PosiNote

Quellen

- ¹ Statistik Austria
- ² E-Control (ladestellen.at)
- ³ eafo.eu
- ⁴ iea.org

Die Broschüre ist online verfügbar:
austriatech.at/downloads



Bundesministerium
 Klimaschutz, Umwelt,
 Energie, Mobilität,
 Innovation und Technologie